

Dr. Robert Hofmann, MD, PhD
**Eine Wasserpflanze
entgiftet unsere Körper perfekt**

**Die wunderbare Geschichte über einen ungewöhnlichen Ballaststoff
aus Schilfgras**

Seit Jahrzehnten arbeiten Wissenschaftler auf der ganzen Welt daran, die Schäden an unseren Körpern zu verringern. Eine besondere Methode besteht darin, bestimmte Stoffe einzusetzen, welche den menschlichen Organismus, ohne ihn zu schädigen, entgiften helfen. Traditionell geschieht das mit Fasten. Nun ist das nicht jedermanns Sache und ohne Betreuung nicht ganz ungefährlich. Weitere Ideen bestehen darin, bestimmte Diäten durchzuführen oder die Ernährung umzustellen. Das hat sich in den meisten Fällen bei leichten Vergiftungen als hilfreich erwiesen.

Nicht nur im Westen wird fieberhaft an Stoffen zur effektiven Entgiftung gearbeitet, sondern seit langem auch in Russland. In Russland verbinden Forscher schon seit ca. vier Jahrzehnten Naturwissenschaft mit Naturheilverfahren, auch an den Universitäten. Im Zuge dieser Arbeiten kam Zosteriacea, eine Wasserpflanze aus den Meeresrandgebieten, immer mehr in den Blickpunkt des Interesses der Forscher. Aber klären wir noch eine wichtige Frage vorher:

Wieso wird so fieberhaft an der Findung besonders stark entgiftender Stoffe gearbeitet? In den letzten Jahren häufen sich Berichte in den Medien, welche immer schlimmere Gifte, die wir produzieren, an den Tag bringen: Der Mensch ist gezwungen, mit immer gefährlicheren Stoffen zu arbeiten. Der menschliche Organismus ist aber nicht in der Lage, eine unbegrenzte Anzahl ihm fremder Stoffe zu verarbeiten. Er versucht daher, diese für sein Funktionieren gefährlichen Substanzen zu isolieren, d. h. er umschließt sie. Wie uns allen bekannt ist, gelingt es dem Organismus nur zum Teil, über die wichtigsten Entgiftungsorgane Leber, Lymphe, Nieren und Haut auszuscheiden. Die restlichen Giftstoffe werden so weit verkapselt, dass sie keinen größeren Schaden im Körper anrichten können.

Seit geraumer Zeit ist die Summe an giftigen Substanzen so stark geworden, dass mehr und mehr Menschen Krankheitssymptome zeigen wie Müdigkeit, Kopfschmerzen, Augenbrennen, Seh-

stärkenminderung, Knochenschmerzen, Gelenkbeschwerden, Schwellung der Gliedmaßen, bitteren oder metallischen Geschmack im Mund, Haarausfall, Ekzeme, um nur die wichtigsten zu nennen.

Jede Maßnahme, die dem Körper hilft, diese Gifte loszuwerden, erhöht unsere Gesundheit und unsere Lebensqualität. Die Zosteriacea, die sich den Umweltveränderungen gut anpassen konnte, hat einen hohen Anteil eines bestimmten Pektins, welches sich nicht mit dem anderer Pflanzen vergleichen lässt. Dieses Pektin ist chemisch absolut stabil und behält im Körper seine Struktur als Zuckerpolymer mit komplexbildenden Eigenschaften. Das bedeutet, dass die Wirkung dieses Pektins durch negative ionische Strukturelemente gekennzeichnet ist, die eine perfekte Bindung positiv geladener Fremdstoffe durchführen.

Alle Giftstoffe, die uns bis jetzt bekannt sind, sind Positivionen, sodass eine feste Verbindung zwischen Toxin und Zosteriacea-Pektin entsteht. Diese





absolut in sich geschlossene Verbindung gelangt jetzt über die Entgiftungsmechanismen zu 100 % aus dem Körper, und das, ohne die Entgiftungsorgane zu belasten. Eine Rückresorption findet in den Verdauungsorganen nicht statt. Bislang konnte man dieses Pulver nur in einem niedermolekularen Anteil von 8 % herstellen. Das bedeutete, dass kaum Wirkungen in Richtung Entgiftung beobachtet werden konnten. Seit es russischen Wissenschaftlern gelungen ist, den niedermolekularen Anteil auf über 60 % ohne chemische Katalysatoren zu erhöhen, steht einer echten Entgiftung des Organismus nichts mehr im Wege. Diese hochgereinigte Form heißt Capilarex.

Dieses spezielle Pektin erzeugt keinerlei Giftwirkung oder Schädigung im Körper, sondern umkleidet die im Körper befindlichen Giftstoffe perfekt und schleust sie aus dem Körper.

Allein diese Tatsache lässt uns für besonders Schwerkranke hoffen. An russischen Kliniken wird Capilarex mit großem Erfolg eingesetzt. Hier einige Beispiele unter Leitung der führenden Professoren, welche maßgeblich an der Entwicklung von Capilarex beteiligt waren: Bei Kindern mit Atemwegserkrankungen wurde Capilarex zur konventionellen Behandlung dazu gegeben. 30 % der Kinder, die an Asthma bronchiale litten und Capilarex dazu bekamen, konnten bereits nach 20 Tagen eine über 70 %ige Verbesserung erfahren. Die Atemkapazität hatte sich verbessert, und auch der Allgemeinzustand war stabiler geworden. Als nächstes wurde untersucht, ob Capilarex bei Tuberkulose eine positive nachweisbare Wirkung zeigt. Auch hier wurde nach wenigen Tagen eine Verbesserung des

Gesamtzustandes der Patienten verbucht. Als Beweis existieren selbstverständlich Blut- und Körperuntersuchungsergebnisse, die im Rahmen der normalen Behandlung an diesen Patienten vorgenommen wurden. Hat Capilarex eine entzündungshemmende und stärkende Wirkung? Klinische Untersuchungen beantworten diese Frage eindeutig mit ja.

Die Anwendung wurde ausgeweitet. Alle Formen von Hepatitis wurden mit Capilarex unterstützt, 20 % bis 50 % Verbesserung des Allgemein- und speziellen Befindens waren das Ergebnis. Die Stoffwechselarbeit der Leber wurde so gesteigert, dass alle uns bekannten Formen der Hepatitis eine Verbesserung durchliefen. Die Entgiftung gab dem menschlichen Organismus die Chance zur Regeneration, Entzündungen wurden verringert oder ganz genommen. Krankheiten wie fieberhafte Infekte wurden bei 500 Kindern in Kinderkliniken in St. Petersburg durch die Zugabe von Capilarex drastisch verringert, Laboruntersuchungen und Bluttests bestätigen dies. In Russland wendet man Capilarex selbst bei schwersten Vergiftungen an. Leider ist es so, dass Russland die Weltstatistiken über Schwerstvergiftungen pro Jahr anführt. Bei Quecksilbervergiftungen, mit denen Betroffene normalerweise nicht länger als 10 Tage leben, wurde beobachtet, dass die Überlebensrate wesentlich stieg.

Nicht nur über Stuhl und Urin, sondern auch über die Haut konnte das Gift ausgeschieden werden. Hier gilt es in Richtung Amalgam-Entgiftung bei Zahnsanierung schnell und effektiv Capilarex einzusetzen. Amalgam, welches Quecksilber enthält, wurde ja

leider in großem Stil über Jahrzehnte angewandt.

Bis jetzt gibt es kein Gift, bei dem keine positive Reaktion unter Capilarex festgestellt wurde. Aluminiumvergiftungen, Vergiftungen mit Eisenstaub und auch mit anderen Metallen konnten so den Betroffenen genommen werden. Der nächste große Bereich in der Anwendung von Capilarex ist die Chemotherapie bei Krebserkrankungen. Es war selbst den eingefleischten Fachleuten eine große Überraschung, wie effektiv dieses spezielle Pektin Gifte aus dem Körper schleust. Die Erfolgsrate bei der Unterstützung der Behandlung von Suchterkrankten ist erstaunlich hoch.

Wir müssen wieder aufmerksamer werden. Selbst als Gesunde scheiden wir mittlerweile eine große Menge an Giften aus, die wir vorher aufgenommen haben, sodass sich die Capilarex-Kur auch besonders für lebens- und gesundheitsbewusste Menschen eignet. Selbst bei Psoriasis konnten Verbesserungen verzeichnet werden. In der Kinderheilkunde fiel auf, dass sich alle Fälle von Neurodermitis besserten. Bitte vergessen sie nicht, dass vor 15 Jahren nur jedes 12. Kind an Neurodermitis erkrankte - heute ist es jedes 3. Kind.

Die Liste der positiven Wirkungen von Capilarex könnte noch erweitert werden. Als Ballaststoff mit außergewöhnlichen Eigenschaften wirkt Capilarex über diätetische Wirkungsmechanismen. Das Produkt ist daher Lebensmittel und kein Arzneimittel. Weitere Informationen finden Sie u. a. von der deutschen Vertriebsfirma im Internet unter www.causale.de. ■



Die Wasserpflanze Zosteriacea bindet Fremdstoffe und schleust diese aus dem Körper.